

Redaktion Die Feder

## Texte für Kinematographenfilms (1913)

2004

<https://doi.org/10.25969/mediarep/16014>

Veröffentlichungsversion / published version  
Sammelbandbeitrag / collection article

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Redaktion Die Feder: Texte für Kinematographenfilms (1913). In: Frank Kessler, Sabine Lenk, Martin Loiperdinger (Hg.): *Wort und Bild*. Frankfurt am Main: Stroemfeld/Roter Stern 2004 (KINtop. Jahrbuch zur Erforschung des frühen Films 13), S. 30–30. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/16014>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

### Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/ License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

## Texte für Kinematographenfilms

Im Grunde ergibt sich die Art des Aufschreibens der Texte von Filmideen aus der Beobachtung der Bilder selbst. Man schreibt die Texte, welche bei der Vorführung zwischen die Bilder eingeschaltet werden, als Überschriften hin und darunter die Erklärung des Hergangs der Handlung. Jedoch kann man auch die Handlung ohne Unterbrechung erzählen, wobei man natürlich immer im Auge haben muß, daß die beschriebene Handlung ohne Schwierigkeiten in Szene gesetzt werden kann. Schreiber dieses hat derartige Texte an verschiedene Filmfabriken verkauft, ohne daß sie beanstandet worden wären. Nur wurde öfter der Wunsch ausgesprochen, daß jeder Hergang genau detailliert würde. Es soll also z. B. nicht gesagt werden: jetzt treten nacheinander verschiedene Personen in den Laden um etwas zu kaufen –, sondern es soll heißen: zuerst betritt eine alte Frau den Laden, welche dieses oder jenes kauft, dann kommt ein Betrunkener herein usw. – Es sollen aber auch, namentlich zu den ganz langen Films ernstern Inhalts, Texte in Form von Dramen hergestellt werden. Es werden dann den Personen Worte in den Mund gelegt, welche sie sehr gut durch Gebärden ausdrücken könnten. Die Hauptsache wird ja immer bleiben, daß die Idee neu, gut und darstellungsfähig ist, dann werden die kaufenden Firmen die Mängel der Texte entweder selbst abstellen oder vom Autor abstellen lassen.

aus: *Material für Filmschriftsteller*, Die Feder, Berlin 1913, S. 14f. Mit Dank an Jürgen Kasten für die Zusendung dieses Textes. Die Red.